

brenner, Hübsch, Eisenlohr und Berkmüller. Jetzt hat sich Karlsruhe im äußeren Gewande wie in seinem wissenschaftlichen und künstlerischen Anstalten würdig in die Reihe anderer Residenzen und Großstädte gestellt. Ihr 1738 gestorbener Gründer liegt auf dem Marktplatz an der Stelle, wo bis 1808 die Konkordienkirche stand, unter einer Steinspyramide begraben.

3. Auf dem Turmberg.

Wilhelm Schlang. Freiburg. Originalbeitrag.

1. Und wieder von der „Römerzinne“
 Blick' ich im Abendsonnenschein;
 Wie prägt in die erfreuten Sinne
 Der Heimat Bildnis tief sich ein!
 Vertraute Stätten seh' ich grüßen
 Und fern des Rheines Silberband:
 Es dehnt sich zu des Berges Füßen
 Ein holdes, blütenreiches Land.
2. Hier halt' ich Raft — hier ist
 gut weilen:
 Ein Blument Teppich lädt zur Ruh' —
 Viel munt're Bäche seh' ich eilen
 Gewund'nen Pfads dem Rheine
 zu.
 Wie schon des Schwarzwalds Höhen
 dunkeln,
 Das Ziel manch heit'rer Sommer-
 fahrt!
 Doch dort im letzten Sonnenfunkeln
 Winft fernes Nebgebirg' — die
 Hardt!
3. Und weithin, bis zum Dom
 von Speyer,
 Ein Himmel wolkenlos und klar;
 Rings ernste, tiefe Abendfeier —
 Wie wirkt sie hehr und wunder-
 bar!
- Ein Raufchen nur der alten Eichen,
 Ein Vogelsang verträumt und
 müd' —
 Und plötzlich aus der schicksalsreichen
 Markgrafenstadt ein Glockenlied!
4. Doch wenn der letzte Ton
 verklungen
 Senkt tief und tiefer sich die Nacht
 Herunter auf die Siedelungen;
 Die müde Welt entschlummert
 sacht . . .
 Und während um den Turm, den
 alten,
 Das Mondlicht seine Zauber webt,
 Scheint mir von mächtigen Ge-
 stalten
 So Berg als Höhen schloß belebt:
5. Am Tor Geflir von Kosses-
 hufen:
 Die sieggekrönten Ritter nah'n!
 Drommetenschall und Willkomm-
 rufen
 Von Kemenate und Altan . . .
 Gesang ertönt aus allen Zimmern,
 Und drinnen wandert der Pokal,
 Und Fackeln leuchten, Kerzen
 schimmern
 Vom Bergschloß in das weite Tal . . .